

Zusammenfassung der Ergebnisse der Forschungsarbeit der Projektgruppe Wildbienen im Auftrag der Deutschen Wildtier Stiftung

Basierend auf der Situation der Wildbienen sowie der Absicht der Stiftung zum Schutz und zur Förderung der Wildbienen spezielle Lebensräume mit Nist- und Nahrungsmöglichkeiten im Hamburger Stadtpark zu schaffen, sollte ermittelt werden, *inwieweit das Verhältnis von Menschen zu öffentlichen Grünflächen deren Funktion als Lebensraum für die Wildbienen beeinflusst*. Das Erkenntnisinteresse betraf die fragliche (Nicht-) Vereinbarkeit der Bedürfnisse der Nutzer öffentlicher Grünflächen und den Notwendigkeiten der natürlichen Lebensräume der Wildbienen. Der Grad der Zustimmung auf einer Likert-Skala zu im Fragebogen formulierten Thesen diente zur Beantwortung der Frage. Es wurden Daten von 100 Besuchern des Hamburger Stadtparks erhoben. Orientiert an der Verhältnisstruktur der verschiedenen Nutzungsgruppen wurde das Verfahren der Quoten-Stichprobe gewählt.

Ergebnisse der Hypothesen

- Die Prüfung der Haupthypothese, *dass jene Befragten, die den Selbstwert der Natur als gering bewerten, stärker nutzenorientiert denken, sprich ihren eigenen Nutzwert stärker priorisieren*, bestätigt einen schwachen Zusammenhang. Das Ergebnis ist nicht signifikant und beruht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Zufall.
- Der Mittelwert der *Bewertung des Selbstwerts der Natur liegt bei den Frauen höher als bei den Männern*, sodass eine Bestätigung der Hypothese vorliegt.
- Die Hypothese *„Je älter die Befragten desto höher bewerten sie den Selbstwert der Natur“* wurde falsifiziert.

Ergebnisse der vom Auftraggeber intendierten Fragen

- 23% der Befragten geben an, *„außer der Honigbiene noch andere Bienenarten zu kennen“*.
- 23% der Befragten geben an, dass sie *„im Park lebende Insekten, die stechen können, als eine Gefährdung für sich/andere“* ansehen.

- Die Frage, ob *„man in einem Park spezielle Lebensräume für Bienen und Insekten schaffen sollte, die keinen Honig produzieren“*, wird von 64% bejaht.
- Der zur Bestimmung des Naturbegriffs der Befragten gestellten These *„Unter Natur verstehe ich einen angelegten Park, der keine verwilderten Flächen aufweist“* stimmen 78% eher nicht/überhaupt nicht zu.

Ergebnisse der Zustimmung zu den Thesen

- Der These *„Ein Park sollte möglichst gepflegt sein und über wenig/keine natürlichen Bereiche verfügen“* stimmen 58% der Befragten eher nicht/überhaupt nicht zu.
- Der These *„Ein Park soll sich in erster Linie an den Bedürfnissen seiner Besucher orientieren“* stimmen 74% der Befragten voll und ganz/eher zu.
- Der These *„Bei der Gestaltung des Parks ist mir die Schönheit der Bepflanzung wichtiger als natürliche Vielfalt“* stimmen 72% der Befragten eher nicht/überhaupt nicht zu.
- Der These *„Als Besucher eines Parks erwarte ich, dass wildblühende Wiesen für die Besucher entfernt werden“* stimmen 76% der Befragten eher nicht/überhaupt nicht zu.
- Der These *„In einem Park wünsche ich mir vor allem große freie Rasenflächen“* stimmen 69% der Befragten voll und ganz/eher zu.
- Der These *„Als Besucher eines Parks fühle ich mich von herumschwirrenden Insekten gestört“* stimmen 63% der Befragten eher nicht/überhaupt nicht zu.
- Der These *„Der Lebensraum der Pflanzen/Tiere sollte durch die Nutzung der Besucher nicht beeinträchtigt werden“* stimmen 77% der Befragten voll und ganz/eher zu.
- Der These *„Der Mensch ist berechtigt, die Natur zu seinem Nutzen zu verändern“* stimmen 64% der Befragten eher nicht/überhaupt nicht zu.

- Der These „*Ein Park ist in erster Linie Lebensraum für Tiere/Pflanzen*“ stimmen 55% der Befragten voll und ganz/eher zu.
- Der These „*Die Natur soll nur so genutzt/verändert werden, dass der Lebensraum der Pflanzen/Tiere nicht gefährdet wird*“ stimmen 79% voll und ganz/eher zu.
- Der These „*Das Wohl von Bienen, die keinen Honig produzieren, ist mir weniger wichtig*“ stimmen 79% eher nicht/überhaupt nicht zu.

Die Befragten zeigen ein zum Teil indifferentes Verhalten in ihrer Zustimmung. Dies zeigt, dass den Befragten vielfach nicht bewusst zu sein scheint, welche Anforderungen mit den natürlichen Lebensräumen der im Stadtpark lebenden Tiere/Pflanzen verbunden sind. Der Vergleich der Mittelwerte sowie die Ergebnisse der Zustimmung zu den Thesen lassen erkennen, dass die Befragten in ihrer Gesamtheit den Selbstwert der Natur höher bewerten als dass sie ihren eigenen Nutzen priorisieren. Die von den Besuchern geäußerten Erwartungen/Bedürfnisse lassen sich weitgehend mit den Anforderungen an den natürlichen Lebensraum der Wildbienen und der Schaffung spezieller Lebensräume im Stadtpark vereinbaren. Die Besucher stehen mehr natürlichen Bereichen und der Förderung natürlicher Vielfalt positiv gegenüber. Ihnen muss jedoch die Existenz der Wildbienen und ihre bedrohte Lage präsenter werden. Auch die Kenntnisse über die natürlichen Lebensräume der Wildbienen betreffend Nahrungs- und Nistmöglichkeiten bedürfen Förderung.

Die Aussagekraft der Ergebnisse ist auf die externen Bedingungen (Wetter/Wochenende) der Befragung begrenzt. Die Ergebnisse sind stark von jungen Befragten mit hohem Schulabschluss geprägt. Mögliche Effekte sozialer Erwünschtheit sind nicht auszuschließen.

Die Projektgruppe Wildbienen

(Laura-Sophie Neubauer, Julia Balk, Djurdjija Petrovic und Nicolas Karg)